

Ortsgestaltung weiterhin wichtiges Thema

Der Ortsteil Ried Zentrum wurde in das Förderprogramm „Stadtumbau West“ aufgenommen. 2017 begannen die ersten Maßnahmen, die sich in diesem Jahr fortsetzen werden.

Der Schwerpunkt der Förderung liegt im Bereich des Bahnhofareals. Dringender Handlungsbedarf besteht vor allem bei der Nutzung des denkmalgeschützten Hauptgebäudes, der Ordnung des Busverkehrs und eine Wiederbelebung des ehemaligen Lokschuppens. Zusätzlich besteht die Notwendigkeit bei der Neuordnung der Verkehrsführung zu handeln sowie ein Parkraumkonzept zu entwickeln. Auch die übrige Sanierung des Orts zwischen Krankenhausstraße, Allgäuer Straße und Kirchenweg wird genau beleuchtet.

Ortsspaziergang

Dabei ist es der Gemeinde extrem wichtig, Bewohner sowie Bürgerinnen und Bürger mit in die Planung und Entwicklung einzubeziehen. Dies wurde bei einem Ortsspaziergang deutlich, der sehr gut angenommen wurde.

Mit dabei: das Planungsbüro LARS consult aus Memmingen. Ziel des Spaziergangs war es, gemeinsam die Gebäude und Gegebenheiten im öffentlichen Raum zu besichtigen und die Potentiale der weiteren Entwicklung oder Verbesserung zu diskutieren und neue Ideen mitaufzunehmen. Aufgeteilt in zwei Gruppen sind dabei rund 60 interessierte Bürgerinnen und Bürger zentrale Entwicklungsstationen im Ort abgelaufen und haben Stärken, Schwächen und Entwicklungspotentiale der Ortsmitte



Rund um das Bahnhofareal greift das Förderprogramm „Stadtumbau West“. Foto: Anke Sturm

diskutiert: Für den fließenden und ruhenden Verkehr gab es zahlreiche Verbesserungsvorschläge zum Beispiel das Zweiteilen des Verkehrs mit Einbahnstraßen oder die Reduzierung der zugelassenen Geschwindigkeit auf der Allgäuer Straße. Außerdem wurde immer wieder betont, dass die Parksituation durch verschiedene Maßnahmen verbessert werden muss. Zudem solle man die Allgäuer Straße für Fußgänger attraktiver gestalten. Die Lage der beiden Zebrastreifen wurde als unpraktisch benannt und die Überwege sollten barrierefrei gestaltet werden.

Die Teilnehmer des Ortsspaziergangs wünschten sich eine belebtere Ortsmitte und ein schönes Ortsbild. Dies könne durch den Erhalt der Häusersubstanz in der Allgäuer Straße oder durch Entfernen oder Aufwerten von einfachen Anbauten erreicht werden. Zusätzlich wurde angeregt, neue Plätze zu schaffen beziehungsweise vorhandene Plätze besser zu pflegen und aufzuwerten. Ei-

nig war man sich darin, dass die Situation am Bahnhof und am dazugehörigen Areal verbessert werden muss. Die Umgestaltung des Busbahnhofes kam zur Sprache. Auch der Bereich des Bahnhofes solle gestaltet werden. Dies könne mit der Aufstellung von Sitzgelegenheiten oder auch mit der Aufwertung des Wochenmarktes passieren.

Ein Ziel könne auch sein, Tradition und die touristische Entwicklung miteinander zu verbinden, etwa durch eine Kombination von Ausstellung, Gastronomie, Zeitschriftenladen und öffentlichen Toiletten. Die Einzigartigkeit und die historische Bedeutung sollte herausgestellt werden. Das könnte man durch ein passendes Straßenpflaster und den Erhalt der alten Schienentrassen erreichen. Auch für die Güterhalle stellen sich die meisten eine alternative Nutzung vor. Hier kamen Ideen wie eine Schaubrennerei, eine Gastwirtschaft oder die Nutzung als Markthalle und somit ein Treffpunkt für Jung und Alt.

Der denkmalgeschützte Lokschuppen hat leider eine sehr schlechte Gebäudesubstanz. Viele Teilnehmer des Ortsspaziergangs stellten sich eine Nutzung im kulturellen Bereich vor: als lebende Werkstatt für das Mächlertum, als alternativer Veranstaltungsort zu Eiskeller und Pfarrheim oder als Atelier.

Zu den kulturellen Einrichtungen gehören in Pfronten das Pfarrheim, der Eiskeller, die Villa Goldonkel und das Heimathaus. Bei diesen Einrichtungen kam die Parksituation zur Sprache. Beim Spaziergang durch den Kirchenweg fiel auf, dass eine Sanierung und Aufwertung notwendig wäre. Der Weg wird primär von Fußgängern, Radfahrern und gerade auch von den Patienten des Krankenhauses genutzt. Allerdings erscheint der Weg in Verbindung mit der Zufahrt zum Krankenhaus recht gefährlich. Der Parkplatzmangel im Bereich des Krankenhauses wurde ebenfalls angesprochen.

Die Dr.-Hiller-Straße war bis circa 1960 eine Geschäftsstraße, deren Fassaden und Hofräume es aus Sicht des Planungsbüros LARS consult wert wären, liebevoll saniert zu werden. Für den Ausbau des Einzelhandels herrscht zu wenig Verkehr, die Straße wird allerdings oft durch parkende Autos zugestellt und von Ortsansässigen als Abkürzung genutzt. Eine Verkehrsberuhigung wird von den Anwohnern aber als bedenklich eingeschätzt.

Expertenrunde

Der nächste Schritt fand dann im November statt, als man in kleiner Runde mögliche Ziele und Entwicklungspotentiale unter Leitung des Planungsbüros diskutierte. Dazu wurden wichtige Akteure aus dem Bereich Einzelhandel und Gewerbe zu einem Expertengespräch eingeladen, um ihr Wissen und ihre Ide-

GUTE BEWERTUNG:

- Kosten für Parken
- LandHand + Ergänzung
- gut aufgestellte Sortimentsbreite
- Unterkünfte für solvente Leute

SCHLECHTE BEWERTUNG:

- Ungestaltete Hausfassaden
- Quantität/Qualität der Gastronomieeinrichtungen
- Aufenthaltsqualität und Gestaltung öffentlicher Raum
- Fehlendes Zentrum/Erkennbarkeit des Ortszentrums
- Werbung
- Leerstände
- Fehlendes Dienstleistungsangebot
- Verkehr (Geschwindigkeit; Ziel- und Quellverkehr, Blockabfertigung - Stau; Schwerlastverkehr; schlechte Parksituation; Fremdarker; Anzahl Stellplätze; Kontrolle des ruhenden Verkehrs)
- Bahnschließung/Taktung

en für eine positive Ortskernentwicklung vorzubringen.

Während des Workshops entstand ein Stimmungsbild, das eindeutig den Handlungsbedarf zeigte. Schon wie beim Ortsspaziergang waren die Hauptthemen Verkehr und Verkehrsberuhigung, Parkmöglichkeiten, Barrierefreiheit und Fahrradwege. Es kam der Vorschlag, einen Kreativ-Stammtisch zu gründen und Investoren und Immobilienbesitzer mit einzubinden.

Wie geht es weiter?

Im Januar folgt das nächste Expertengespräch – diesmal mit den Vereinen und Kulturschaffenden und im Februar sind die Pfrontener Jugendlichen mit ihren Ideen gefragt. Neben den erarbeiteten Handlungsfeldern aus Einzelhandel,

Gewerbe, Kultur und Vereinen werden weitere Handlungsfelder durch das Planungsbüro LARS consult formuliert. Anschließend folgt eine Planungswerkstatt, bei der die Handlungsfelder vorgestellt werden. Darauf aufbauend soll in einer zweiten Runde ein Maßnahmenkonzept erarbeitet werden. Um die Verkehrsproblematik anzupacken, ist ein Verkehrsgutachter beauftragt, um die aktuellen Verkehrsverhältnisse und Probleme zu analysieren und die zukünftigen Verkehrsbelastungen im Untersuchungsbereich Pfronten-Ried zu prognostizieren. Darauf aufbauend wird eine Gesamtkonzeption für die Neuordnung des Verkehrs in Pfronten-Ried ausgearbeitet, die als Grundlage für die Vorschläge zur Verbesserung der Verkehrssituation dient.

Ernst Meßthaler